

**Zeitschrift:** Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =  
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della  
Società Elvetica di Scienze Naturali

**Band:** 139 (1959)

**Nachruf:** Brunner, William

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## William Brunner

1878–1958

Am 1. Dezember 1958 verschied in Zürich nach längerem Leiden im 81. Lebensjahr Prof. Dr. William Brunner, von 1926 bis 1945 Inhaber des Lehrstuhles für Astronomie an der Eidg. Technischen Hochschule und an der Universität Zürich.

William Brunner wurde am 7. Juli 1878 in Wattwil geboren. Nach zweijährigem Besuch der Kantonsschule St. Gallen wandte er sich, nicht ohne äußeren Zwang, einem kaufmännischen Berufe zu, in welchem er fünf Jahre tätig war und sich nebenbei autodidaktisch auf die Aufnahmeprüfung am Eidgenössischen Polytechnikum, die er 1900 bestand, vorbereitet hat. Im Jahre 1904 erwarb er das Diplom als Fachlehrer in mathematisch-physikalischer Richtung, worauf er in das Lehramt eintrat, welches ihn über 20 Jahre lang festhielt, von 1904–1908 als Lehrer für Mathematik an der Kantonsschule Chur und von 1908–1926 in gleicher Eigenschaft an der höheren Töchterschule der Stadt Zürich. Hier verbrachte er als hochgeschätzter Lehrer seine besten Mannesjahre, von denen er später oft und gerne gesagt hat, es seien die glücklichsten seines Lebens gewesen. Volle Befriedigung und Anerkennung waren der Dank für seine restlose Hingabe an das Lehramt.

Eine völlige Wendung in Brunners Leben brachte das Jahr 1926, in welchem sein ehemaliger Lehrer, Prof. Alfred Wolfer, seine Professur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule und an der Universität sowie die Leitung der Eidgenössischen Sternwarte niederlegte und William Brunner berufen wurde, seine Nachfolge anzutreten. Er aber hatte diese Ämter weder angestrebt, noch war er auf sie vorbereitet; es war ihm nicht vergönnt gewesen, während Assistentenjahren tiefer in die Astronomie einzudringen, und die jahrzehntelange Lehrtätigkeit hatte ihn der modernen Astronomie, die sich mit der Atomphysik mächtig entwickelt hatte, entfremdet. Brunner hegte deshalb Bedenken, und erst auf Zureden seiner Freunde entschloß er sich, die Berufung anzunehmen. Die Amtsführung seines verehrten Lehrers blieb Brunner zeitlebens das Vorbild seiner eigenen Tätigkeit.

Auch in seiner neuen Stellung blieb Brunner ganz der Lehrtätigkeit verpflichtet, ein Vermittler des Wissens. Vorlesungen, Übungen, der



*W. Brummer*

Umgang mit den Studenten, denen er unermüdlicher Helfer und Berater war, bedeuteten ihm persönlichste Anliegen. Über den engen Rahmen akademischer Vorlesungen hinaus hat Brunner durch zahlreiche populäre Schriften auch in weiteren Kreisen als Vermittler astronomischer Kenntnisse gewirkt. Neben der Betreuung der Lehrtätigkeit hat der Leiter der Eidgenössischen Sternwarte ein von ihrem ersten Direktor, Prof. Rudolf Wolf, hinterlassenes Erbe zu verwalten: die Fortführung der von ihm begründeten Sonnenfleckentatistik. William Brunner war der Mann, der durch seine Beharrlichkeit und Einsatzbereitschaft die Gewißheit gab, das wertvolle Erbe zu mehren und es dereinst der nächsten Generation weiterzureichen. Eine weitere Verankerung dieser Tradition erfolgte 1928, als die Internationale Astronomische Union der Eidgenössischen Sternwarte die Herausgabe des «Bulletins for Character Figures of Solar Phenomena» übertrug. Brunner wurde Präsident der Kommission für diese «Character figures» und war während des Zweiten Weltkrieges Mitglied des Exekutivkomitees der Internationalen Astronomischen Union. In diesen Jahren schuf er auf der Eidgenössischen Sternwarte eine Zentralstelle, durch deren Kanäle der notwendigste Kontakt unter den Astronomen der ganzen Welt aufrechterhalten werden konnte. Unserem Lande hat er 1931–1946 als Mitglied der Schweizerischen Geodätischen Kommission gedient. Durch Lehrtätigkeit sowie die fortlaufenden Sonnenbeobachtungen und deren statistische Auswertung voll in Anspruch genommen, überließ Brunner die Forschung gerne seinen jüngern Mitarbeitern.

William Brunner, achtes von zehn Kindern, war eine tieferste, religiös empfindende Natur. Seine Familie verehrte in ihm den gütigen Vater. Cellospiel erfüllte seine Mussestunden, und beim Skifahren fand er, dem bis ins hohe Alter körperliche Rüstigkeit beschieden war, Erholung. Öffentliche Vorträge hielt er unter dem Hinweis auf seine schwache Stimme von sich fern; mehr noch mag ihn dazu seine überaus große Bescheidenheit bewogen haben. Unbelastet von Ämtern, fand er in der Zurückgezogenheit seines Institutes einen vollen Wirkungskreis.

Auf ärztlichen Rat trat William Brunner 1945 als Direktor der Eidgenössischen Sternwarte und als Professor für Astronomie in den Ruhestand. Bei diesem Anlaß erteilte ihm die Erziehungsdirektion den Titel eines Honorarprofessors; die Royal Astronomical Society London ernannte ihn zu ihrem Associate.

*M. Waldmeier*

#### **Publikationen von William Brunner**

##### *a) Wissenschaftliche Veröffentlichungen*

1. Beiträge zur Kenntnis gewisser Eigenbewegungen in Sonnenfleckengruppen (Dissertation). Publ. Eidgen. Sternw., Bd. 5 (1910).
2. Sur certains mouvements propres dans les groupes des taches solaires. Mem. Soc. Spettroscopisti Ital., Vol. 50 (1911).
3. Zürcher Sonnenfleckent- und Protuberanzenstatistik für die Jahre 1926–1944. Astronom. Mitt. Eidgen. Sternw., Nrn. 116, 117, 119, 120, 121, 122, 125, 126, 129, 130, 131, 132, 134, 135, 136, 137, 139, 140, 141, 142, 143, 144.

4. Heliographische Übersichtskarten zur Darstellung der Flecken- und Fackeltätigkeitsherde für die Jahre 1926–1944. *Astronom. Mitt. Eidgen. Sternw.*, Nrn. 116, 117, 118, 123, 127, 128, 130, 131, 132, 134, 135, 136, und *Publ. Eidgen. Sternwarte*, Bd. VII, Bd. VIII, Hefte 1 und 2.
5. Gesetzmäßigkeiten in der Anordnung der Sonnenflecken zu Gruppen. *Astronom. Mitt. Eidgen. Sternw.*, Nr. 124 (1930).
6. Sur certaines régularités dans la répartition des taches solaires en groupes. *C. R. Sc. Soc. suisse de géophys., Mét. et Astron.* (1929).
7. Abhängigkeit der Korrelation zwischen den Zürcher Sonnenfleckenrelativzahlen und erdmagnetischen Aktivitätszahlen innerhalb der 11jährigen Periode. *Astronom. Mitt. Eidgen. Sternwarte*, Nr. 133 (1935).
8. Die Verteilung der Tätigkeitsherde für Sonnenflecken in der Nähe der Minimumepochen von 1854–1944. *Publ. Eidgen. Sternw.*, Bd. VII, Heft 6 (1943).
9. Tabellen der Sonnenfleckenhäufigkeit. *Terr. Mag.*, 33, (1928), 44 (1939), *Astronom. Mitt. Eidgen. Sternw.*, Nr. 145 (1945).
10. Monthly means of prominences areas for 1931–1939. *Terr. Mag.*, 45 (1940).
11. Über den Sternschnuppenfall vom 9. Oktober 1933. *Vierteljahrsschr. Natf. Ges.*, 78 (1933).
12. Aus der neueren Astronomie. *Neujahrsbl. Natf. Ges. Zürich* (1934).
13. Die Erscheinungen der Chromosphäre der Sonne. *Verh. S.N.G.* (1937).
14. Die Eidgen. Sternwarte in Zürich. *Die Himmelswelt* (1938).
15. Nikolaus Kopernikus 1473–1543. *Vierteljahrsschr. Natf. Ges. Zürich*, 88 (1943).
16. Der Beitrag Zürichs am Fortschritt der Astronomie in den letzten 50 Jahren. *Festschr. Natf. Ges. Zürich* (1946).
17. Quarterly Bulletin on Solar Activity (bis 1939 Character Figures of Solar Phenomena) Nrn. 1–68 (1928–1944) mit Ergänzungsband für die Jahre 1917 bis 1927. Herausgegeben von der Eidgen. Sternwarte unter den Auspizien der Internationalen Astronomischen Union und der Mitarbeit zahlreicher ausländischer Observatorien.

*b) Populäre Schriften*

18. Dreht sich die Erde? *Mathem.-phys. Bibl.*, Bd. 17 (1915).
19. Versuche mit der Atwoodschen Fallmaschine zum Nachweis der Erddrehung. *Zschr. mathem. Unterricht*, 47 (1916).
20. Die Hagenschen Versuche mit der Atwoodschen Fallmaschine zum Nachweis der Erddrehung. *Zschr. phys.-chem. Unterricht* (1916).
21. Ein Beitrag zur exakten Erklärung der Mondphasen. *Zschr. mathem.-naturw. Unterricht*, 47 (1916).
22. Anwendung des Flächensatzes zum Nachweis der Erddrehung. *Zschr. mathem.-naturw. Unterricht*, 47 (1916).
23. Zum Nachweis der Zentrifugalkraft der Erddrehung. *Zschr. mathem.-naturw. Unterricht*, 49 (1919).
24. Neue experimentelle Nachweise der Erddrehung. *Natur und Technik*, 1 (1919).
25. *Astronomie, eine erste Einführung für Schulen und zum Selbststudium.* Verlag Orell Füßli, Zürich, 1. Aufl. 1919, 2. Aufl. 1921.
26. *Sternbuch für Jungen.* Verlag Rascher, Zürich, 1. Aufl. 1920, 2. Aufl. 1923.
27. Bericht über neue Versuche zur Entstehung der Ringgebirge des Mondes. *Natur und Technik*, 3 (1921).
28. Neuere Ergebnisse der Forschungen über unser Milchstraßensystem. *Natur und Technik*, 5 (1923).
29. Das Ende des Julianischen Kalenders. *Natur und Technik*, 6 (1924).
30. *Von Stern zu Stern.* Verlag Rascher, Zürich 1923.
31. *Von der Eidg. Sternwarte in Zürich.* *Natur und Technik*, 7 (1925).
32. *Erscheinungen im Luftmeer.* Verlag Rascher, Zürich 1926.
33. *Vom Sternenhimmel.* *Tornisterbibliothek*, Nr. 17. Verlag Rentsch, Zürich 1940.
34. Verteilung der Tätigkeitsherde für Sonnenflecken in der Nähe der letzten Minimumsepoche. *Orion*, Juli 1945.
35. *Die Welt der Sterne.* Verlag Büchergilde Gutenberg, Zürich 1947.
36. *Pioniere der Weltallforschung.* Verlag Büchergilde Gutenberg, Zürich 1951.